Anlage 8

Überblick über die Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs Grundschule Gymnasium am Sigena-Gymnasium

Stand: März 06

1. Qualifikation und Sensibilisierung von Lehrkräften

1.1 Hospitationen von Lehrkräften an der jeweils anderen Schulart

a) Grundschullehrkräfte (GS L) hospitieren im Unterricht der 5. Klasse am Gymnasium
b) Gymnasiallehrkräfte (GY L) hospitieren im Unterricht der 4. Klasse der Grundschule

1.2 Informationsveranstaltungen und Projektnachmittage für GS L und GY L mit bestimmten Schwerpunkten zum gegenseitigen Austausch

1.3 Rückmeldung der erzielten Schülerleistungen an die jeweiligen abgebenden Grundschulen

a) nach dem Zwischenzeugnis der 5. Jahrgangsstufe
b) fortlaufend durch den Schullaufbahnberater bei dessen Informationsveranstaltungen an den Grundschulen

2. Elternarbeit

2.1 Klassenelternabend für die Eltern der 5. Jahrgangsstufe, Wahl eines Klassenelternsprechers

3. Konkrete Maßnahmen für die Neuankömmlinge

3.1 Tutoren begleiten die Schülerinnen und Schüler

3.2 Methodentraining in der 5. Jahrgangsstufe

3.3 Schullandheim zu Beginn des Schuljahres

4. Weitere Kooperation zwischen den Schularten

4.1 Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern der 6. Jahrgangsstufe mit denen der 4. Jahrgangsstufe

1. Qualifikation und Sensibilisierung von Lehrkräften

1.1 Hospitationen von Lehrkräften an der jeweils anderen Schulart

Seit 2002 werden am Sigena-Gymnasium in Kooperation mit der GS Gabelsbergerstraße und der GS Wiesenstraße gegenseitige Hospitationen durchgeführt. Diese sensibilisieren die Lehrkräfte für die Unterrichtswirklichkeit der jeweils anderen Schulart. Die gewonnen Einblicke ermöglichen es den Lehrkräften, ihren Unterricht in didaktisch-methodischer Hinsicht an den der anderen Schulart anzugleichen.
Die jüngste Hospitation von GS L am Sigena-Gymnasium am 14.03.06 stieß mit 14 (!) Teilnehmerinnen aus neun an das Sigena abgebenden Grundschulen auf reges Interesse. Die Auswertung eines Rückmeldebogens zeigte unter anderem deutlich, dass den Besucherinnen vor allem das hohe Arbeitstempo, die im Vergleich zur Grundschule magere Gestaltung der Klassenräume und die großen Klassen auffielen. Weiterhin zeigten sich alle sehr beeindruckt vom hohen Leistungsstand in der ersten Fremdsprache.
Am 04.04.06 werden weitere GY L zur Hospitation an der Grundschule Gabelsbergerstr. zu Gast sein.

1.2 Informationsveranstaltungen und Projektnachmittage für GS L und GY L mit bestimmten Schwerpunkten zum gegenseitigen Austausch

Am 27.03.03 luden wir in Zusammenarbeit mit Frau Federl-Kuhlmann (GS Wiesenstr.) und Frau Naunheim (GS Gabelsbergerstr.) zu einem Projektnachmittag ein, in dem die Rückmeldung über die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern unserer 5. Jahrgangsstufe bis zum Zwischenzeugnis Thema war. Unterschiedliche Bewertungsmaßstäbe und kaum aufeinander abgestimmte Lehrpläne wurden ebenso wie die oftmals abfallenden Schülerleistungen diskutiert und weitere Zusammenarbeit beschlossen.
Auf Anregung der GS L werden wir Ende Juni 06 zu einem Informations- und Diskussionsnachmittag einladen, an dem wir den GS L ganz konkret einen Überblick über die Inhalte und Methoden der Kernfächer in der 5. Jahrgangsstufe geben, möglicherweise einen ebensolchen Überblick von der Grundschule erhalten. Die Schließung dieser Wissensdefizite kann z.B. dazu beitragen, dass in den Grundschulen in *leistungsdifferenzierten* Gruppen in der 4. Klasse – wie sie etwa an der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule bereits bestehen – auf die Anforderungen im Gymnasium vorbereitet werden kann.

1.3 Rückmeldung der erzielten Schülerleistungen an die jeweiligen abgebenden Grundschulen

Nach dem Zwischenzeugnis erhalten alle Grundschulen, von denen Schülerinnen und Schüler an das Sigena wechseln, einen Brief, in dem die Einzelleistungen in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch aufgeführt werden. Diese Rückmeldung versteht sich als „Service" an die Grundschulen, um den abgebenden Lehrkräften einen Einblick in die Leistungsentwicklung ihrer ehemaligen Schüler zu geben, nicht als Kritik. Den Hospitantinnen vom 14.03. waren diese Informationen sehr willkommen.
Der Schullaufbahnberater sammelt systematisch nach Grundschulen geordnet Daten von Schülerleistungen über mehrere Jahre hinweg. Bei seinen Informationsveranstaltungen an den Grundschulen werden diese an die Grundschulen weitergegeben.

SG

2. Elternarbeit

Ende September findet für die Eltern der 5. Jahrgangsstufe ein Klassenelternabend statt. Neben der Wahl eines Klassenelternsprechers haben die Eltern hier Gelegenheit, sich kennen zu lernen und sich auch über die Probleme ihres Kindes beim Wechsel der Schule auszutauschen. Hier besteht auch die Möglichkeit, bei sich abzeichnenden Problemen bereits gegenzusteuern und Abhilfe zu schaffen. Die Lehrkräfte der Klasse (v.a. Kernfachlehrer und Unterstufenbetreuer) stellen sich persönlich vor und geben einen kurzen Überblick über die Anforderungen ihres Faches oder Aufgabengebietes, Fragen können sofort beantwortet werden.

3. Konkrete Maßnahmen für die Neuankömmlinge

3.1 Tutoren begleiten die Schülerinnen und Schüler

Damit sich die „Neuen" in ihrer neuen Umgebung möglichst schnell heimisch fühlen, werden ihnen Tutoren aus höheren Klassen zugeordnet. Diese unternehmen beispielsweise die am Schuljahresanfang stehende Schulhausrallye mit ihnen, sie stehen helfend und beratend bei Fragen zur Seite und bieten von Zeit zu Zeit auch außerschulische Unternehmungen zum besseren Kennenlernen an.

3.2 Methodentraining in der 5. Jahrgangsstufe

In der 5. Jahrgangsstufe finden so genannte Methodentage statt. Sie sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, mit der veränderten Lernsituation besser zurecht zu kommen. Die behandelten Themen orientieren sich an den elementaren Anforderungen an die Schüler. So stehen zu Beginn des Schuljahres das Führen eines Hausaufgabenhefts und die Organisation eines häuslichen Arbeitsplatzes ebenso auf den Programm wie Zeitplanung und Schulaufgabenvorbereitung.

3.2 Schullandheim zu Beginn des Schuljahres

Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Grundschulen bilden einen neuen sozialen Verband. Zum besseren Zusammenwachsen der Lerngruppe fährt diese bereits im September ins Schullandheim.

4. Weitere Kooperation zwischen den Schularten

4.1 Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern der 6. Jahrgangsstufe mit denen der 4. Jahrgangsstufe

Im Dez. 05 besuchten wir erstmals mit einer 6. Klasse für zwei gemeinsame Deutschstunden die Klasse 4 von Frau Federl-Kühlmann in der GS Wiesenstr.. Bei dieser Zusammenarbeit wurden die Schülerinnen und Schüler von den Lehrkräften nach vorheriger Absprache in Paare eingeteilt und mussten dann zusammen einen Text erarbeiten und sich gegenseitig ein Teilstück dessen diktieren. Die Arbeitsdisziplin war erstaunlich hoch, beide Gruppen genossen es, einmal nicht von einer Lehrkraft unterrichtet zu werden. Die Besuche sollen in lockerer Folge weitergeführt werden.

Schlussbemerkung

Es wäre wünschenswert, eine ähnlich geartete wenn auch weniger intensive Kooperation wie die zu den Grundschulen auch vom Gymnasium zur Realschule aufzubauen. Eine nicht geringe Zahl an Schülerinnen und Schülern verlässt das Gymnasium aufgrund schwacher Leistungen, um ihren Weg an Wirtschafts- oder Realschule fortzusetzen. Natürlich besteht an den Gymnasien jederzeit die Möglichkeit eines kompetenten Beratungsgesprächs durch den Schullaufbahnberater. Die Lehrkräfte, die den Schüler jedoch häufig besser kennen und ihn an die Realschule verweisen, haben keine Ahnung vom tatsächlichen Anforderungsprofil und der Unterrichtsrealität der Realschule.

27.03.06, G. Woydig

SG